

Chronik

der Abtei Maria Laach

2023



Titelbild: Heiliger Benedikt Skulptur unseres Br. Joseph Belling

Liebe Schwestern und Brüder in unseren Klöstern, liebe Freundinnen und Freunde von Maria Laach!

Der Jahreswechsel 2023-2024 verlief für unsere Gemeinschaft traurig: Am 30. Dezember starb nach kurzer schwerer Krankheit unser Bruder Marianus Kreißel im 83. Lebensjahr, und am 5. Januar folgte ihm unser Bruder Joseph Belling im 85. Lebensjahr, ebenfalls nach schwerer Krankheit. Beide befanden sich im Stifftshospital St. Nikolaus in Andernach, als Br. Marianus starb. Im Beisein einiger Brüder konnten sie dort noch voneinander Abschied nehmen. Beide starben sie gottergeben und in Frieden. Br. Joseph konnte noch nach Laach zurückkehren und starb auf unserer Infirmierie unter der Obhut von Br. Antonius. Das Titelbild unserer Chronik präsentiert aus diesem Anlass eine Benedikt-Skulptur unseres Bruders. Sie hat ihren festen Platz im Klosterforum. Sie soll das stille künstlerische Schaffen unseres Mitbruders erinnern. Schön und hilfreich für Br. Joseph und für uns alle waren die häufige Präsenz und der liebevolle Einsatz von Sr. Christophora aus Eibingen, seiner „Künstlerschwester“. Nahezu dreißig Jahre zählt ihr gemeinsames künstlerisches Wirken in gegenseitiger Inspiration und Ergänzung.

Das Titelbild greift zugleich ein Thema des Jahres 2022 auf, den 130. Jahrestag der Wiederbesiedlung unseres Klosters (25.11.1892), da wir dankbar zurückschauten auch auf das Wirken der Laacher Künstlermönche, die unser Kloster nach außen hin, aber auch wesentlich im Inneren mitgeprägt haben. Es gab eine Vortragsreihe über Kunst und Künstler in Maria Laach sowie einige Ausstellungen, von denen die über den Bauhauskünstler Pater Theodor Bogler „Eckig ist das neue Rund“, 100 Jahre Vorratsgefäße, im Laacher Forum noch zu sehen ist. P. Theodor, nach seinem Studium am Staatlichen Bauhaus Weimar selbst mitführend in der Keramikgestaltung des Bauhauses, kreierte seine Keramik-Klassiker seinerzeit für das „Haus am Horn“. Wir freuen uns, dass unser Br. Stephan, Leiter der derzeitigen Laacher Keramikmanufaktur, sich so wirksam des Erbes von P. Theodor annimmt.

Was das Laacher künstlerische Schaffen in vergangener Zeit betrifft, so arbeitet Frau Dr. Gabriele Wolff, Mitglied im Vorstand unseres Freundeskreises, an einer schriftlichen Darstellung der Malereien in unserer Sakristei, die wir P. Paulus Krebs aus Beuron und unserem Br. Not-

ker Becker (+ 1978) verdanken. Im Zeitraum ihres Entstehens schuf P. Paulus in St. Hildegard die Ausmalung der dortigen Abteikirche, assistiert u. a. von unserem Br. Notker. Die Gemälde in der Laacher Sakristei sind sozusagen ein Nebenprodukt. Durch sie fand aber unser Br. Notker wesentlich zu seinem eigenen künstlerischen Ausdruck.

Aber nun sei **chronologisch** der Reihe nach berichtet: Ab 1.1.2023 hat die Salzburger Äbtekonferenz die Herausgeberschaft des *Archiv für Liturgiewissenschaft* übernommen und der Sitz der Schriftleitung wechselte zur Erzabtei St. Peter/Salzburg (in der Chronik 2022 wurde berichtet). Damit endete in Maria Laach eine langjährige Prägung des Konventes durch liturgiewissenschaftliches Wirken. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Herausgabe der Gebetszeitschrift *Te Deum* und des *Laacher Messbuchs*, welche beide Anerkennung und Wertschätzung erfahren und ihren Beitrag leisten für die Lebendigkeit der Liturgie der Kirche. Mit dem Ende der Herausgeberschaft des ALW endete auch die langjährige Mitarbeit von Herrn Stefan K. Langenbahn als Schriftleiter. Allen, den Herausgebern, Martin Klöckener, Benedikt Kranemann, unserem Mitbruder Cyprian Krause, Alexander Zerfaß, sowie dem Schriftleiter sei hier von Herzen gedankt. Am 1. Januar wurde auch unsere neue Pfarrei Herz Jesu Brohltal gegründet, in der P. Elias mitarbeitet.

Es war schön, auch am Beginn dieses Jahres (5.-8.1.) wie schon so oft eine große Zahl von Politikerinnen und Politikern bei uns zu haben, die mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf Exerzitien machten.

Am 11.1. kamen wieder unsere Ärztinnen und Ärzte zum Jahrestreffen, denen Abt em. Benedikt durch Lichtbilder und Vortrag einen Einblick über „130 Jahre Kunst und Künstler in Maria Laach“ gab.

Mit den Schwestern der Abtei St. Hildegard freuten wir uns über die Wahl von Sr. Katharina zur Äbtissin (24.1.). Vor ihrem Eintritt ins Kloster machte sie in unserer Klosterschule ein Praktikum, später dann auch eines in unserer Buch- und Kunsthandlung; so ist sie uns allen gut bekannt. An der Benediktion (4.3.) nahmen P. Prior Petrus und Br. Stephan teil.

Vom 15.-20.1. fuhr unser Br. Antonius zur Tagung der Infirmarinnen und Infirmare unserer Beuroner Kongregation, die in St. Ottilien stattfand. Neben dem unverzichtbaren Kollegenaustausch ging es schwerpunktmäßig um Palliativmedizin und Palliativversorgung. Beeindru-

ckend war lt. Bericht der Besuch im Haneberg-Haus der Abtei St. Bonifaz in München, wo sich die Mitbrüder mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Obdachlosenhilfe widmen.

Am 8.2. wurde im Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma zu Heidelberg die Ausstellung „Roma in der Slowakei“ mit Gemälden unseres Br. Lukas eröffnet, bei der Romani Rose, Manfred Lautenschläger und Abt Benedikt das Werk von Br. Lukas würdigten.

Es folgte am 26.2. die Ausstellungseröffnung unseres jüngsten Künstlers Br. Stephan „Meer Himmel“, Veranstaltungen um ein Triptychon im Alten Dom St. Johannis zu Mainz. Weitere seiner Aktivitäten das Jahr hindurch seien hier genannt: Zur Fastenzeit schuf er für die Pfarrgemeinde St. Gereon und St. Dionysius in Monheim für jeden Sonntag ein Fastentuch zum Thema „Bedenke Mensch“; zu Karfreitag für St. Franziskus in Mönchengladbach einen Christus mit der Überschrift „Gibt es eine größere Liebe?“, im Juni für Koblenz-Metternich eine Stecknadelinstallation auf weißer Seide zum Gefallenengedenken; im November schließlich entstand zusammen mit Sr. Thekla aus St. Hildegard/Eibingen ein Etikettenentwurf für Weinflaschen für die Stiftung Kloster Eberbach.

Am 19.2. nahm Abt em. Benedikt in Neuburg an der Goldprofess von Br. Placidus Sturmberg teil, der sein Fest gemeinsam mit Abt Franziskus Heereman feierte. Br. Placidus ist ursprünglich Professmönch von Maria Laach. Abt Benedikt berichtete über die familiär-schöne Feier.

Zu den Kar- und Ostertagen d. J. fanden zum ersten Mal die „Kloster-tage in Maria Laach“ statt (in der Folge dann wieder im September), zu denen wir junge Männer regelmäßig einladen möchten, um durch Mit-Leben unser Kloster und das Klosterleben näher kennenzulernen, eine Initiative von P. Philipp zusammen mit Br. Jonas. Hier sei angemerkt, dass weiterhin an jedem dritten Samstag des Monats bei uns die Jugendvigil stattfindet.

Am Samstag der Osteroktav, 15.4., freuten wir uns über die zeitliche Profess unseres Bruders Jonas, der seit WS 2022/23 in Salzburg Theologie studiert und zudem am Mozarteum den Studiengang Gesangspädagogik belegt hat. Im Kreis der Mitbrüder und seiner Familie sowie einiger Freunde legte er im Kapitelsaal sein Versprechen ab. Am Abend sang die Cappella einen österlichen Evensong.

Vom 17.-24.7. war Br. Jonas dann im Rahmen seines Salzburger Studiums in Taizé. Hier ein paar Sätze aus seinem Bericht: „Jährlich zieht es etwa 100.000 junge Menschen an diesen Ort, um gemeinsam zu beten und zu singen, zu arbeiten und Freundschaften über Kontinente hinweg zu schließen. Diese Woche habe ich als sehr beeindruckend erleben dürfen. Rund 2.500 Jugendliche von Chile bis Thailand, von Schweden bis Ägypten verbrachten diese Tage in Taizé und es war immer wieder ein schönes Bild in unserer scheinbar so kirchlich entfremdeten Welt so viele junge Menschen zu den drei täglichen Gebetszeiten in die Kirche strömen zu sehen.“ Im August (7.-12.8.) nahm Br. Jonas an der Junioratswerkwoche der Beuroner Kongregation in Gerleve teil.

Im Rahmen der noch andauernden Apostolischen Visitation unseres Klosters wurde ein „Klösterlicher Wirtschaftsrat“ (KWR) eingesetzt (konstituierende Sitzung am 25.4.), eine Maßnahme, die der veränderten Personalstruktur unseres Konventes und den wachsenden wirtschaftlichen Herausforderungen in Maria Laach Rechnung trägt. Die wirtschaftliche Situation bei uns ist angespannt infolge der hohen Investitionen für Seehotel und Kloster gaststätte, durch die Pandemie „corona“ noch erschwert. Der KWR – bestehend aus dem Obern P. Petrus, zwei weiteren Konventsmitgliedern Abt em. Benedikt und Br. Stephan, dem Geschäftsführer Herrn Steffen Steckbauer, den von außen dazukommenden Wirtschaftsexperten Herrn Prof. Dr. Ulrich Steger, stellvertretender Vorsitzender, und Frau Dr. Antje Eckel sowie Sr. Scholastika Steinle von St. Hildegard/Eibingen – hilft uns maßgeblich, die wirtschaftliche Zukunft in Maria Laach zu sichern und dabei den Vorrang des klösterlichen Lebens am Ort zu gewährleisten. An dieser Stelle danken wir dem bisherigen Wirtschaftsbeirat, der uns über Jahre hin sehr geholfen hat, sowie dem neuen Gremium für die beachtliche uneigennützig und für uns unverzichtbare Hilfe.

Am 24.6. fand in unserem Kloster unter großer Beteiligung wieder der Messdienertag unserer Pfarrei Herz Jesu Brohlthal statt. Dem Vorbereitungsteam war es gelungen, mit vielen Workshops, Klosterführungen u. a. das Interesse der Jugendlichen und der diese begleitenden Eltern zu wecken, sodass ein erlebnisreicher, schöner Tag daraus wurde, der seinen Abschluss mit der Messfeier in der Abteikirche fand. Zu den von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und Saarland

ausgewählten Projekten für den diesjährigen Tag der Architektur am 24./25.6. gehörten unsere neue Klosterkaststätte und unser renoviertes Seehotel. Das ausführende Architektenbüro Fries/Vallendar betreute einen Stand und organisierte Führungen.

Am Freitag, 7.7., lud unsere Ortsgemeinde Glees zum jährlichen Seniorentag ins Bürgerhaus ein, wobei Abt em. Benedikt unsere klösterlichen Senioren vertrat. Höhepunkte des schön gestalteten Nachmittages waren der Auftritt von „Jürgen und Horst: Stand-up-Comedy aus dem Bauch“, eine heitere Bauchredner-Nummer, sowie der Auftritt der Gleeser Tanzgruppe.

Am Samstag, 8.7., hatten wir wieder die Freude, zahlreiche Mitglieder unseres „Verein der Freunde der Benediktinerabtei Maria Laach“ bei uns zu begrüßen. Bei der turnusgemäßen Mitgliederversammlung sprachen P. Prior Petrus, der Vorstandsvorsitzende Manfred Sattler, Prof. Dr. Ulrich Steger aus der Sicht des Klösterlichen Wirtschaftsrates sowie P. Clemens Blattert SJ zum Thema „Junge Menschen auf der Suche nach ihrer Berufung und wie Kirche dabei unterstützen könnte“. Im Anschluss an die Vesper fand im Klostergarten wieder der gemeinsame Abendimbiss statt. Ein rundum schöner und froher Tag. Aus der Begrüßungsansprache von P. Prior Petrus sei zitiert: „Dankbar und mit Freude eröffne ich die diesjährige Mitgliederversammlung ... Wir wissen, dass wir ohne Ihre Unterstützung diesen Ort nicht in der Weise unterhalten könnten, wie es jetzt geschieht. Überall finden sich Spuren Ihres Wirkens. Auf ganz verschiedene Art und Weise sind Menschen am Aufbau, an der lebendigen Ausstrahlung und am Erscheinungsbild des Klosters Maria Laach beteiligt. Auch wer in der Ferne lebt, hilft im Freundeskreis mit, dass dieser Ort ein attraktiver Ort der Begegnung bleibt.“

Am 11.7. verabschiedete P. Petrus unsere beiden langjährigen Mitarbeiterinnen in der Wäscherei, Frau Marie Luise Schäfer und Frau Anita Frett, nach 34 bzw. 32jähriger Mitarbeit in den wohlverdienten Ruhestand. Etwas wehmütig war uns an diesem Tag allen zumute, es war ja nicht nur ein langjähriges, sondern auch ein sehr schönes Miteinander! Wir wünschen den beiden dankbar von Herzen Gottes Segen. Nun umsorgen uns wäskemäßig, gleich liebevoll, unter dem bewährten Patronat von Br. Meinrad, Frau Marion Pörsch und Frau Katrin Batsche.

Im Juli/August fand wieder die Caritas-Stadtranderholung bei uns statt,

„ein tolles Ferienerlebnis für 42 Kinder aus Mayen und den Verbandsgemeinden Mendig und Vordereifel“, das „der herzlichen Aufnahme durch das Kloster Maria Laach zu verdanken ist. So stellten die Laacher Mönche nicht nur das Winfridheim zur Verfügung, sie ermöglichten auch das tägliche Frühstück und leckere Mittagessen im Gastflügel des Klosters“ (Originalton Caritas-Bericht, der uns natürlich freut).

Im Juli und im August war zu unserem Bedauern die Zeit unserer beiden FSJ-ler, Leandro Santos de Brito und Philipp Ott, zu Ende. Wir ließen die beiden nur ungern ziehen, da sie sich in vielfältiger Weise gut einbrachten und auch das menschliche Miteinander schön war. Leandro begann eine Ausbildung im Print-Medien-Bereich, Philipp bleibt uns noch erhalten, da er hier zum Keramiker ausgebildet wird. Wir danken beiden und wünschen ihnen für ihre Zukunft Gottes Segen.

An unserer Laacher Festwoche, rund um unsere hohen Feiertage Mariä Aufnahme und Kirchweih (24. August), nahmen zu unserer Freude wieder viele Menschen teil. P. Petrus eröffnete am Samstag, 12.8., den Klostermarkt, der an den beiden Tagen Samstag und Sonntag wieder ein reichhaltiges Programm bot: unsere Gottesdienste, Orgeldarbietungen, Konzerte (15 Jahre Cappella Lacensis), Führungen, Keramik-Ausstellung und vieles andere mehr. Für die Cappella bedeutete dies insgesamt sechs Auftritte in Liturgie und Konzert: An den beiden Tagen des Klostermarktes jeweils ein a-capella-Konzert und ein Evensong. In Letzterem alternierte der Chor mit den Mönchen, sang Psalmtexten, gregorianischen Choral gemeinsam mit dem Konvent und Hymnen mit Mönchen und Gemeinde.

Ein Highlight der Woche war der 20. August, als „eine gewaltige Kinder- und Jugendchorgemeinschaft samt einem großen Jugendorchester erschien ... Es handelte sich um ein großes Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Erzbischöflichen Gymnasium St. Joseph in Rheinbach, der damaligen Schule von Organist Gereon Krahorst, damals noch von Pallottinern geführt – und deren amerikanischen Partnerchor einer High School in Rhinebeck/New York, einer von Rheinbachs Partnerstädten. Infolge einer falschen Zahlenangabe wurden zunächst 75 junge Leute erwartet, tatsächlich kamen an die 300. Das Problem wurde kurzerhand durch beiderseitiges Zupacken gelöst und die Kirche war bis auf den allerletzten Platz gefüllt. So konnte ein besonders feierliches und wirklich opulentes Festhochamt gefeiert werden unter den berausenden Klängen der jungen Stimmen und der Instrumente.

Diese große zum Teil internationale Begegnung ermöglichte es Gereon Krahforsst zudem, ehemalige und auch gerade noch amtierende Lehrer wiederzusehen. Frau Mallmann führte für die unzähligen Kinder und Jugendlichen eine Kirchen- und Klosterführung in deutscher und englischer Sprache durch. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt“ (G. Krahforsst). Zur Begeisterung vieler gaben unsere amerikanischen Gäste, d. h. die Instrumentalisten unter ihnen, bei strahlendem Sonnenschein noch ein ad-hoc-Konzert auf dem Kirchenvorplatz. Ebenfalls am 20. August fand das große Festkonzert statt, dargeboten von unserer Cappella Lacensis und dem Neuen Rheinischen Kammerorchester Köln, Leitung P. Philipp Meyer: die zweite Messe in e-Moll von Anton Bruckner, welche Begeisterungsbekundungen beim Publikum hervorrief – eines der anspruchsvollsten Programme der Cappella seit den 15 Jahren ihres Bestehens.

Im September fand zum 350. Mal die dreitägige Fuß-Wallfahrt unserer Nachbargemeinde Kruft, der Abtei Laach seit der Gründung 1093 besonders verbunden, nach Nothgottes im Rheingau statt. Abt em. Benedikt hatte die Freude, die Wallfahrer in der Kirche von Nothgottes bei ihrer Ankunft zu begrüßen, mit ihnen die Andacht zu feiern und am Imbiss im Garten teilzunehmen. Ein bewegendes Erlebnis!

Seit dem 24.9. hören wir am Sonntagabend statt der gewohnten Tischlesung Musik, wobei Bibellesung und Nekrolog den Rahmen bilden. Gleichzeitig entschieden wir uns, regelmäßig auch weibliche Gäste an unseren Hauptmahlzeiten im Refektorium teilnehmen zu lassen. Für die männlichen Gäste bestand diese Möglichkeit schon seit langem, für Frauen eher ausnahmsweise bei bestimmten Anlässen. Damit tragen wir lediglich der Maßgabe Rechnung, dass klösterliche Klausur nicht geschlechterspezifisch zu verstehen ist, sondern grundsätzlich das geistliche Leben begünstigen und schützen will.

Am 9.10. ereignete sich im Laacher See ein schwerer Unfall. Ein Gyrocopter stürzte in den See, wobei der Pilot zu Tode kam, die Passagierin, eine Touristin aus den USA, die den Minihubschrauber für einen Rundflug über die Vulkaneifel gemietet hatte, wurde leicht verletzt geborgen.

Vom 15.-20.10. war in Marienrode die Beuroner Äbtekonzferenz, an der unser P. Prior Petrus teilnahm; u.a. ging es um die Frage der Zu-

kunft unserer Klöster.

Am 24.10. traf sich eine Gruppe ehemaliger Mitarbeiterinnen der Klosterküche mit einigen Mitbrüdern zu Kaffee und Austausch über alte Zeiten – ein schöner Nachmittag, fanden alle Beteiligten.

Der 30.10. stellte einen Einschnitt in unseren Geschäftsbetrieben wie im Kloster selber dar: Wir trennten uns von unserem Geschäftsführer Herrn Philipp Lohse; neuer Geschäftsführer wurde Herr Steffen Steckbauer. Es gilt nun, gemeinsam und mit allen Kräften die Weichen für die Zukunft zu stellen, was insbesondere eine Herausforderung für unsere Betriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet. Ihnen danken wir von Herzen für ihren engagierten Einsatz in Maria Laach. Der neuen Leitung wünschen wir Gottes Segen und eine glückliche Hand.

Am 1.11. wurde im Sitzungssaal des Rathauses zu Mendig die Autobiographie von Staatsminister a. D. Gernot Mittler „Auf festem Grund“ präsentiert; Abt em. Benedikt nahm daran teil. Das Buch enthält auch ein umfangreiches Kapitel „Maria Laach“, in welchem der Autor von seiner Verbundenheit mit unserem Kloster und seinem Engagement als Vorsitzender unseres Freundeskreises berichtet: „mein schönstes Ehrenamt“ – und für uns in Maria Laach mehr als ein Glücksfall. Wir können Gernot Mittler gar nicht dankbar genug sein!

Auf den 23.11. fiel ein besonderes Jubiläum. Im Besitz unserer Dachdeckerfirma Wetzlar in Kempenich befindet sich ein historisches Foto, datiert auf den 23. November 1923. Es dokumentiert die Eindeckung des Ökonomie-Tores vor 100 Jahren. Auf dem Gerüst zu sehen sind Peter Wetzlar (Großvater des jetzigen Firmeninhabers Peter Wetzlar), sein Bruder Jakob sowie der Verwandte Heinrich Wetzlar. Der Sohn



von Peter Wetzlar, Heinrich (geb. 1923), übernahm später den Betrieb und ist vielen von uns noch in lebhafter Erinnerung. Wenn man bedenkt, dass inzwischen auch der Urenkel im Dachdeckerbetrieb mitarbeitet, dann sind das vier Generationen. Und 1923 als „Jubiläumsdatum“ lässt ja noch an die Jahre zuvor denken, in denen die Wetzlars in Maria Laach tätig waren. Eine solch lange Dauer guter und stets zufriedenstellender Zusammenarbeit verdient Erwähnung, so meinen wir. Bleibt noch zu sagen, dass Peter Wetzlar und sein Bruder Andreas im Jahr 2006 Abbruch, Neueinschalung und Neueindeckung desselben Daches vornahmen. Wir danken der Firma Wetzlar für das immer gute Einvernehmen und wünschen uns weitere Zusammenarbeit auf hoffentlich noch viele Jahre.

Am 25. November waren Br. Marianus und Abt Benedikt im Dom zu Köln, um an der Diakonenweihe von Thorsten Wemmers teilzunehmen, der gemeinsam mit vier Mitbrüdern durch Weihbischof Rolf Steinhäuser die Weihe empfing. Thorsten, Oblate der Sionsabtei in Jerusalem, ist seit langem mit unserem Kloster verbunden. Zeitweise dachte er daran, bei uns Mönch zu werden, entschied sich aber dann für Ehe und Familie. Familie Wemmers bewirtschaftet einen Bauernhof unweit von Neviges. Thorsten kann so in sein seelsorgliches Wirken viel Erfahrung einbringen. Wir wünschen ihm und seiner Familie von Herzen Gottes Segen.

Am 6.12. veranstaltet das Deutsche Rote Kreuz, Blutspendedienst West Rheinland-Pfalz und Saarland, anlässlich „60 Jahre Blutspende in Maria Laach“ einen Festakt. 165 Blutspende-Termine mit insgesamt 4023 Spender (Mönche, Mitarbeiter, Auswärtige) sind in diesem Zeitraum zu verzeichnen.

In die Zeit des Advents führte uns, wie seit Jahren schon, das Benefizkonzert unseres **Freundeskreises** ein: „Adventliches Chorkonzert“, dargeboten vom Ensemble Vocapella Limburg, Männerkammerchor ehemaliger Limburger Domsingknaben – erhehend. Br. Lukas hatte zu diesem Anlass ein Ölgemälde gemalt: die Abteikirche in weihnachtlichem Glanz. Eine großzügige Spende dafür kam unserem Freundeskreis zur Unterstützung unseres Klosters zugute. Im kommenden Jahr 2024, am 20. März, wird unser Freundeskreis auf 20 Jahre seines Bestehens zurückschauen können. Am Fest des hl. Benedikt, 21. März (damals wurde das Fest vorverlegt, weil es auf den Sonntag fiel), werden wir im Festgottesdienst ganz besonders aller lebenden und ver-

storbenen Mitglieder gedenken. Die Mitgliederversammlung im Sommer wird unter diesem Vorzeichen stehen.

Der Advent 2023 übrigens kann in Maria Laach als besinnlich bezeichnet werden. Diesmal fand kein Markt statt. Konzert, Orgelmatinée, Adventssingen in der Kirche wollten „die Besinnlichkeit in den Vordergrund stellen“, so P. Prior Petrus.

Ein Blick nun auf das **Leben unserer Laacher Klostersgemeinschaft**, jetzt auch insbesondere auf die, die noch nicht Erwähnung fanden. Es wird bei abnehmenden Kräften nicht leichter – eine scheinbare Allergewaltsweisheit und dennoch Alltagsrealität, die ernstgenommen werden muss. Aber wir haben Grund zur Hoffnung. Die zeitliche Profess unseres jüngsten Bruders Jonas wurde bereits genannt, und Anfang des neuen Jahres soll ein Probepostulat kommen. Das Interesse von einigen jungen Männern am Mitleben im Kloster ist ein weiteres Lichtzeichen. Auch in diesem Jahr hat P. Paulus Koci aus Ettal, Assistent unseres Priors Petrus, uns wieder in vielen Seniorat- und Konventsitzungen begleitet und stand zu Gesprächen zur Verfügung. Dafür gilt ihm unser aufrichtiger Dank. Wir werden zusehends kleiner und ärmer, was derzeit im Blick auf Klöster, Kirche und Politik kein Alleinstellungsmerkmal ist. Das vermindert zwar nicht die Sorgen, weckt aber auch Zuversicht und Mut und vor allem Glauben: Wie Gott will, wird es mit uns weitergehen. Das Zeugnis der Alten bestärkt die Jüngeren und Jungen!

Von Br. Lukas, mit 96 Jahren unser vom Lebensalter her Ältester, war bereits die Rede. Vier Mal am Tag, am Morgen, zu Mittag, am Nachmittag und Abend, bringt ihn sein altes Auto – es kennt den Weg – von der Zelle ins Malatelier. Ohne Malen kann unser Luki nicht leben. Bilderbücher entstanden und entstehen unter seinen Händen. Ausstellungen zeugen von seinem Können. Huldigungserweise, so kann man es ruhig nennen, begleiten seine Altersjahre: Zum 95. Geburtstag „Erinnerungen. handeln und gestalten“ von Martin Köller mit Sabine von Klösterlein, Bianca Schleicher und Jens Hölmer; „Slowkei-Ukraine-Hilfstransport – Habes und Krankenhaus Uzhgorod“, ein Reisebericht mit dem Bilderstöckchen-Gebet am Schluss: „Manchmal weiß ich nicht, ob es richtig ist, dabei zu bleiben. Wenn alle gehen, zeigt Luki: wir gehören dazu“ (leicht übertragbar auf andere Situationen); eine Ausstellung zum 95. Geburtstag im Kölner Hochbunker Körnerstraße, initiiert von Reinhard Vogel; „Unbekannte Bilderwelt im Bilderstöckchen“, ein Arti-

kel von Robert Boecker in der Kölner Kirchenzeitung (14.4.2023) und manches andere mehr. Höhepunkt war sicher der „Hilfstransport für Mitmenschen in der Ukraine“ im Oktober d. J., den Lukas mitbegleitete. Danke von Herzen, Bruder Lukas, für dein Lebenszeugnis!

Aber jeder gibt Zeugnis auf seine Weise, Br. Patrick, mit 92 Jahren unser Professältester, zaubert Frohsinn und Lächeln auf viele Gesichter durch seine von Herzen ausgedrückte Dankbarkeit.

Br. Florentinus, mit 86 Jahren dienstältester Akolyth und Lektor in Maria Laach seit der Wiederbesiedlung im Jahr 1892, richtet uns allmorgentlich das Frühstück und hat anstelle von Br. Meinrad, dessen Beine nicht mehr so wollen – er wird aber jeden Morgen sehnsüchtig zur Hilfe in „seiner“ Wäscherei erwartet! –, erneut (er tat das vor Jahrzehnten schon einmal) den Dienst des Refektoriumsbruders übernommen. Br. Christoph dreht unermüdlich seine Runden im langen Flur des Josefsflügels und bei einigermaßen gutem Wetter im Garten und zeigt uns, wie man sich trotz Krankheit noch fit halten kann.

Br. Marianus, Ende Dezember verstorben, ebenfalls „ranghoher“ Akolyth und Lektor, sah nach vielen Elektrikermeisterjahren immer noch, wo etwas fehlt und half – oft ohne dass es weiter wahrgenommen wurde.

Br. Leonard, neben manchem anderen Vater von acht Bienenvölkern, berichtet von einem super Ertrag in 2023, beim Schleudern Ende Mai war es bereits doppelt so viel wie im Gesamtjahr 2022.

Br. Stephan Maria versieht den Pförtnerdienst und betätigt sich nebenher als Hobbygärtner.

P. Anselm, vom Parkinson gezeichnet, sorgt dafür, dass das Kerzenlicht beim hl. Benedikt im Kreuzgang nie erlischt und hält uns alle so bei unserem Ordenspatron in ständiger Erinnerung.

P. Basilius, gottlob noch Archivar und nach wie vor geschätzter Seelsorger, wollte mit Erreichen des 85. Lebensjahres sein Engagement in der Ukraine- und Romahilfe aufgeben – und tut dennoch da weiterhin so manches!

Br. Antonius, unser Infirmar, erweist sich außerdem im Rahmen der zahlreichen Klosterführungen als beliebter Guide und weiß dabei das Klosterleben rüberzubringen.

P. Viktor, seit vielen Jahren unser Gastpater, sorgt Tag für Tag dafür, dass es unseren Gästen an nichts fehlt und sie sich bei uns wohlfühlen; so manches von ihm ausgelöste herzhaftes Lachen trägt dazu bei. Nebenbei bemerkt: unser Gästehaus erfreut sich regen Zuspruchs

und macht ein wichtiges Apostolat unseres Klosters aus.

P. Augustinus und P. Cyprian versehen römischen Außendienst; P. Augustinus ist weiterhin als hauptamtlicher Mitarbeiter im Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen tätig und P. Cyprian, der zurzeit in St. Bonifaz zu München wohnt und die Drucklegung seiner Habilitationsschrift betreut, wird im Frühjahr wieder seine Vorlesungstätigkeit in Sant' Anselmo aufnehmen.

P. Elias versieht mit Br. Seraphim, der außerdem für Fahr- und Putzdienste und jede Hilfe zur Verfügung steht, den Dienst des Sakristans und erfährt Lob und Anerkennung für seine Seelsorge in unserer Nachbarschaft.

P. Albert, Subprior und Oblatenrektor, dazu geschätzter sonn- und festtäglicher 7.15 Uhr-Zelebrant, hat seit Sommer d. J. im Offizialat unseres Bistums Trier die Aufgabe des Ehebandverteidigers übernommen – was auch der Klosterkasse guttut – und ist gefragter Seelsorger.

Br. Norbert, ebenfalls Subprior, leistet Zeremoniarsdienste, versieht die Wochendienste-Tafel und v. a. m. Er wird jetzt vermehrt in den Pforten- und Gästedienst einsteigen.

Neben P. Philipp, der für die Musik bei uns zuständig ist, versieht er mit P. Elias den Dienst des Kantors, beide sind tragende Säulen unseres Chorgesanges.

Zu den vom Klosterforum aus veranstalteten Führungen über das Klostergelände und die Jesuitenbibliothek, an denen sich auch Mitbrüder beteiligen, kommen seit Oktober zwei Führungen durch Mitbrüder an den Sonntagnachmittagen in unserer Jesuitenbibliothek, die gern angenommen werden und für uns auch Gelegenheit bieten, unaufdringlich den Glauben und das Ordensleben zur Sprache zu bringen, was übrigens von den an solchen Führungen Teilnehmenden geradezu erwartet wird. Unsere historische Bibliothek, von den Jesuiten in deren Maria Laacher Zeit (1863-1872) erbaut, wurde nach ihrer Renovierung ins Verzeichnis der national wertvollen Kulturgüter eingetragen und ist tatsächlich ein Kleinod im Laacher Gebäudekomplex.

Unser gemeinsames Anliegen ist es, insbesondere nach der Aufteilung des ehemals ein großes Gesamt darstellendes Gebilde in einen ideellen und einen wirtschaftlichen Bereich („Vereinigung der Benediktiner zu Maria Laach e. V.“ und „Klosterbetriebe Maria Laach GmbH & Co. KG“), die Präferenz des Benediktinerklosters zu wahren und Maria Laach insgesamt als Ort der klösterlichen Gottsuche und des öffent-

lichen Gotteslobes darzustellen. Dabei dienen die unverzichtbaren Wirtschaftsbetriebe diesem Grundanliegen. Unseren Mitarbeitenden sind wir sehr dankbar für ihren oft nicht leichten unermüdlichen Einsatz, dass Maria Laach auch in Zukunft ein Ort sei, wo, mit dem heiligen Benedikt gesagt, „Gott in allem verherrlicht wird.“

Aus dem Kreis unserer **Laacher Oblaten**, die engen Kontakt zum Kloster pflegen und die unser P. Albert mit Hingabe betreut, verdient das 60jährige Oblationsjubiläum von Herrn Dr. Detlef Jankowski Erwähnung; Herrn Jankowski gilt unser ausdrücklicher Dank für seine tiefe Verbundenheit mit unserem Kloster und für seinen vielfältigen Einsatz. Unsere Oblaten treffen sich regelmäßig bei uns zur spirituellen Vertiefung und Weiterbildung. Erfreulicherweise sind Neuzugänge zu verzeichnen.

Unser **Schützenbund** Maria Laach feierte in Reudelsturz vom 12.-14.8. das jährliche Bundesschützenfest, an dem Abt em. Benedikt erstmals aus gesundheitlichen Gründen zu seinem großen Bedauern nicht teilnehmen konnte. Von Herzen gedankt sei unseren Schützen für die echte Verbundenheit mit dem Kloster und für so manchen Einsatz, diesmal auch wieder für die Mithilfe beim Maria Laach-Kellerladen-Hilfstransport für die Ukraine im Oktober. Am 1. Advent kamen viele zum Einkehr- und Kulturtag ins Kloster: zum Konventamt, mitgestaltet von der Schützenkapelle Luxem, zum anschließenden Kaffee und zum Vortrag von Bezirkspräses Dr. Volker Malburg. Das Bundesfest der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (15.-17.9.) in Mayen richtete unser Bezirksverband Maria Laach, insbes. die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Mayen aus: ein gelungenes Fest.

Unsere **Cappella Lacensis**, es wurde bereits vermerkt, kann auf 15 Jahre ihres Bestehens zurückschauen. Im August 2008 kamen die ersten Sängerinnen und Sänger bei uns zusammen, um sich dem Projekt einer Weihnachts-CD zu widmen. Zum Jubiläum erschien wiederum eine Weihnachts-CD: bekannte und unbekannte Weihnachtslieder, Hymnen und Motetten. Die Cappella hat sich einen Namen gemacht und aus dem kulturellen Leben unseres Klosters ist sie nicht mehr wegzudenken. Nicht zuletzt bereichert sie neben anspruchsvollen Konzerten auch unsere Festgottesdienste und hilft in Engpässen beim Choralgesang aus.

Im laufenden Jahr fand die Renovierung und Erweiterung unserer beiden **Orgeln** statt, finanziert weitestgehend durch Förderungen und Spenden - 300.000 Euro brachte unser Freundeskreis ein -, wofür wir von Herzen danken! Es ist der Verdienst unseres P. Philipp, das Laacher Orgelprojekt angegangen und mit Nachdruck vorangetrieben zu haben. Durchgeführt wurden die Maßnahmen in bester Zusammenarbeit von der Werkstätte für Orgelbau Mühleisen in Leonberg. Ermutigt zu diesem großen Projekt hat uns die langjährige Erfahrung der hohen Wertschätzung der Orgelmusik in unserer Abteikirche – erwähnt seien P. Anselm Ross, P. Maurus Sabel und P. Willi-brord Heckenbach –, die wir im Dienst der Verkündigung sehen und die viele auch dem Glauben und der Kirche Fernstehende erreicht. Über die Feier der Orgelweihe wird in der Chronik des nächsten Jahres zu berichten sein. Unser Organist Gereon Krahorst berichtet sozusagen von der Orgelbühne:

„Im Februar 2023 startet endlich das große Orgelprojekt für unsere beiden Instrumente in der Abteikirche. Ein großes Baugerüst nahm den ganzen Raum in der Sakramentskapelle ein; die Mitbrüder mit Rollator mussten sich da drunter durch schlängeln, um ins Chorgestühl zu gelangen. Peter Weimer von der Firma Mühleisen begann, sämtliche (rund 1000) Pfeifen der Chororgel auszubauen. Die beiden mechanischen Trakturen, die für die Register und die für die Manuale und Pedale, erhielten zusätzlich neue Elektromagneten. Der Luftraum zwischen der Rückwand der Orgel und der Kirchenwand wurde zugebaut und mit einer Schwell-Konstruktion versehen, sodass man seither einen Teil der Orgel durch Öffnen und Schließen von Holzlamellen klanglich an- und abschwellen lassen kann. Ein neues, sehr leises Register, „Äoline“, wurde eingebaut, insbesondere für die Begleitung der Psalmodie bei Vespern gedacht.

Unser Abteiorganist 'Bruder Gereon', Herr Krahorst, führte oben auf dem Gerüst eine Besichtigung der Baustelle mit dem Rotary Club Mayen durch. Die Herren erlebten eine Perspektive – auf die Chororgel und auch in die Kirche – die man so wohl nie wieder erleben kann. Nach diesen ersten Schritten wurde unten im Chorgestühl der Oberlinger-Spieltisch abmontiert; an seine Stelle kam ein wirkliches Kuriosum: ein so genannter Interims-Spieltisch. Auf einen Ikea-Schreibtisch wurden 4 Manuale geschraubt; die Pedalklavatur einfach wie eine Stereoanlage mit Kabeln an das Oberteil des Schreibtischs angeschlossen.

Die verfügbaren Register wurden digital auf einem Bildschirm links von diesem Spieltisch dargestellt, auf einem so genannten Touchscreen. Durch ein orangefarbenes Netzkabel, das nun teilweise durch die Luft, halb provisorisch, an dieses Konstrukt angeschlossen wurde – und das den Kirchenraum nicht gerade verschönerte – konnte man erstmalig die Chororgel von unten anspielen.

Gleichzeitig wurde dann an der Hauptorgel Hand angelegt. Auch hier wurden sämtliche – über 5700 ! – Pfeifen ausgebaut und gereinigt, die gesamte Elektrik erneuert, die drei Orgelgehäuse außen und samt Innereien gereinigt und eine komplett neue, aufwändige Steuerungsanlage – eine so genannte Setzer-Anlage mit vielen neuartigen technischen weiteren Bedienungsmöglichkeiten – eingebaut. Die Hauptorgel erhielt zunächst 3 von insgesamt 7 geplanten neuen Registern, darunter eine wunderschöne Clarinette und ein charaktervolles Englischhorn, dazu mächtige, festlich und signalartig klingende so genannte Chamaden: horizontale Trompeten französischer Bauart. Während dieser ganzen Bauzeit konnte Herr Krahforscht „nur“ die Chororgel bedienen.

Mitte Oktober wurde dann der erste von insgesamt zwei neuen Generalspieltischen geliefert und per Seilzug – in einem kleinen Gerüst vor der Orgelbühne – nach dort oben gehievt und installiert. Beide Generalspieltische können auf die komplexe Steuerungsanlage zugreifen und verfügen über jeweils vier Manuale (Klaviaturen) und Pedal. Pater Philipp und Herr Krahforscht haben die Anordnung aller Klappen, Wippen, Knöpfe und weiterer Spielhilfen für diese Spieltische lange in jedem noch so kleinen Detail zusammen mit der Orgelbaufirma geplant und es hat vorher genaueste technische Zeichnungen aus diversen Perspektiven gegeben.

Ab Ende Oktober konnte man auch einen Teil der Hauptorgel wieder anspielen; bis ca. Mitte Dezember dann nacheinander wieder alle Register. Am 13. Dezember wurde der zweite Generalspieltisch geliefert und im Chorgestühl installiert und montiert; der bis dahin seit März dort stehende Interimsspieltisch wurde abgebaut und in den Soester Dom gebracht, denn dort läuft ein ähnliches Orgelprojekt. Übrigens wurde der alte Spieltisch im Chorgestühl verkauft, abgeholt und nach Tschechien gebracht. Der historische Spieltisch der großen Orgel, der bis zum Sommer auf der Orgelepore stand, verblieb bei uns als Ausstellungsstück.

Kurz vor Weihnachten wurde dann die gesamte Orgelanlage – die re-

novierten, re-organisierten, gereinigten und erweiterten Orgeln mit den neuen Generalspieltischen – in Betrieb genommen; von 2 weitere Registern liegen die Pfeifen bereits auf dem Boden der Empore, sie warten auf ihren Einbau; die offizielle Einweihung ist für Epiphanie 2024 geplant.

Was Orgelkonzerte und –matinéen angeht, so stand Gereon Krahorst ab Mitte April ‚nur‘ die Chororgel zur Verfügung. Geplant war, dass er ab Anfang Juni – zumindest teilweise und dann mehr und mehr – auch wieder die Hauptorgel mitbenutzen könnte. So plante er die Matinée- und ersten Orgelkonzertprogramme nur für den Gebrauch der Chororgel ein, und um die ersten großen Sommerkonzerte interessanter zu gestalten, musizierte er im Mai mit verschiedenen Solisten und der Chororgel – einmal mit Saxophon, was sehr gut ankam, und einmal mit einem brasilianischen Geiger-Ehepaar.

2023 wurden weniger auswärtige Gastorganistinnen und Gastorganisten als sonst eingeladen, da sich die ganze Situation unklar und nicht immer vorhersehbar zeigte und die dauernde Baustellensituation bestand.

So verzögerte sich die Möglichkeit, auch die große Orgel wieder zu benutzen, aus mehreren und ganz verschiedenen Gründen bis Oktober, was bei solch großen und komplexen Orgelprojekten kein Einzelfall ist. Daher mussten vier Gastorganisten – aus Island, Italien und zwei regionale – ihre kompletten Konzertprogramme ändern, da nicht alle Orgelwerke auch auf der wesentlich kleineren Chororgel darstellbar sind. Auch Herr Krahorst änderte eine lange Reihe von samstäglichem Matinéeprogrammen und machte sie für Aufführungen allein mit der Chororgel passend. Trotzdem fanden wie jedes Jahr sämtliche sommerlichen Konzerte von Mai bis Oktober statt; mit der Hauptorgel tatsächlich nur die letzten beiden; und auch fast alle geplanten Matinéen wurden durchgeführt. Erstaunlicherweise wurden alle Veranstaltungen genauso gut besucht wie die Konzerte mit der großen Orgel, wenngleich ganze Programme nur mit der Chororgel deutlich dünner, bescheidener und schlanker klangen. Ab dem Spätsommer war allerdings ein allgemeines ungeduldiges Warten auf die ‚Rückkehr‘ der Hauptorgel seitens des Stammpublikums mehr und mehr deutlich spürbar und die Fragen mehrten sich.“

Doch sei auch Herrn Krahorsts ganz normaler Dienst in Konventamt und Vesper dankend erwähnt. Der Applaus, der regelmäßig am Sonntag nach dem Nachspiel des Hochamtes ertönt, spricht für sich.

Die Achse **Maria Laach – Kellerladen** funktioniert nach wie vor. Am 8.12. wurden Abstimmungen vorgenommen bzgl. der künftigen Hilfstransporte. Zur Weihnachtsfeier am 15.12. war Br. Lukas im Bilderstöckchen. An der Hilfe für Ukraine und Romalager Habesch/Slowakei haben sich auch in diesem Jahr wieder viele beteiligt, besonders Michael Lingenthal, P. Basilius und Sr. Felicitas aus Cochem haben zahlreiche Hilfstransporte auf den Weg gebracht und durchgeführt. Im Oktober begleiteten Br. Lukas, Abt Benedikt, Lia Brühl, Rupert Eis, Werner Henneberger und Winfried Stamm einen Hilfstransport mit Care-Paketen für die Ukraine mit Station im Habesch, für alle Beteiligten ein Erlebnis.

Auch **Jubiläen und runde Geburtstage** gab es zu feiern: das 60jährige Professjubiläum von Br. Joseph und Br. Meinrad, den 95. Geburtstag von Br. Lukas (den er, natürlich ausgiebig, im Kölner Bilderstöckchen feierte), den 85. von Br. Christoph und P. Basilius, den 75. von Br. Stephan Maria sowie den 60. von Br. Norbert und Br. Antonius.

Vielen haben wir zu danken, es klang schon verschiedentlich an: dem Akoluthen-Trio bei unserer sonntäglichen 11 Uhr-Messe, Erwin und Bernhard Grones und Jürgen Hilger. Jürgen Hoffmann versorgt uns als Konvent weiterhin als bewährter Fahrer. Hermann Vetter hilft uns in alter Treue, wo es etwas zu reparieren oder instand zu halten gibt. Gott Vergelt's!

Auch unserer lieben Verstorbenen sei gedacht: Am 23.6. starb Frau Elisabeth Scheuren, früher Mitarbeiterin im Seehotel; am 17.7. starb Herr Hans Gerhard Biermann, in der Nachfolge seines Vaters Alfons Biermann langjähriger und verdienter Leiter unserer Bildhauerei. Er wurde im Familiengrab auf unserem Waldfriedhof beigesetzt; P. Prior Petrus hielt Messe und Begräbnis. Nicht vergessen sei Herr Hans Rauchel, unser langjähriger Architekt, der ebenfalls in diesem Jahr verstorben ist. Unsere Mitbrüder Marianus und Joseph wurden bereits erwähnt.

Desgleichen gilt unser Gebetsgedenken den verstorbenen Mitgliedern unserer Oblatengemeinschaft, unseres Freundeskreises und allen mit Maria Laach Verbundenen.

Gottes Segen im neuen Jahr wünschen Ihnen von Herzen die Mönche in Maria Laach.

